

# Anlage

Telefon: 0 233-31105  
Telefax: 0 233-31058  
Az.: FR-FW

Kommunalreferat  
Abfallwirtschaftsbetrieb

Belegexemplar

Übereinstimmung mit  
Original geprüft

Am. 06. JULI 2017  
D-II-1  
Stadtratsprotokolle

Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM);  
Jahresabschluss und Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2016  
Erster Zwischenbericht für das Wirtschaftsjahr 2017

Sitzungsvorlage Nr.: 14-20 / V.09148

R	DieBe	*	RS	EA	Reg.
R-1	Kommunalreferat 21. Juli 2017				Kop.:
BdR					
GL					
SB	IM	IS	GSM	AWM	MHM
IR	RV	ID	BewA	SgM	FV

Kurzübersicht zur Bekanntgabe im Kommunalausschuss als Werkausschuss für  
den Abfallwirtschaftsbetrieb München am 06.07.2017  
Öffentliche Sitzung

Anlass	Gemäß den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung (EBV) berichtet der Eigenbetrieb AWM dem Werkausschuss über den Jahresabschluss 2016 (§ 25 EBV) sowie mit dem Ersten Zwischenbericht über die Abwicklung des Erfolgs- und Vermögensplans 2017 (§ 19 EBV).
Inhalt	Mit dem Jahresabschluss 2016 wird der Stadtrat über die Entwicklung des Unternehmens im abgelaufenen Geschäftsjahr informiert. Hier wurde ein Verlust von 2,457 Mio. € erwirtschaftet. Der Erste Zwischenbericht für 2017 zeigt die voraussichtliche Entwicklung im laufenden Jahr auf. Die Bekanntgabe verknüpft zwei Geschäftsjahre, um ein umfassendes Bild vom Eigenbetrieb zu vermitteln.
Gesamtkosten / Gesamterlöse	-/-
Entscheidungsvorschlag	Der Stadtrat nimmt die Bekanntgabe zur Kenntnis.
Gesucht werden kann im RIS auch nach:	Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Lagebericht, Erfolgsplan, Vermögensplan
Ortsangabe:	-/-



Telefon: 0 233-31105  
Telefax: 0 233-31058  
Az.: FR-FW

**Kommunalreferat**  
Abfallwirtschaftsbetrieb

**Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM);  
Jahresabschluss und Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2016  
Erster Zwischenbericht für das Wirtschaftsjahr 2017**

**Sitzungsvorlage Nr.: 14-20 / V.09148**

**4 Anlagen:**

1. Jahresabschluss 2016 (GuV, Bilanz, Anhang)
2. Lagebericht 2016
3. Übersicht: Entwicklung des Erfolgsplans 2010-2017
4. Grafik: Entwicklung des Erfolgsplans 2010-2017

**Bekanntgabe im Kommunalausschuss als Werkausschuss für den  
Abfallwirtschaftsbetrieb München am 06.07.2017**  
Öffentliche Sitzung

**I. Vortrag des Referenten**

Mit dieser Bekanntgabe wird der Werkausschuss über die Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres 2016 und die voraussichtliche Entwicklung im laufenden Geschäftsjahr 2017 informiert.

**1. Jahresabschluss und Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2016**

Die Werkleitung des Abfallwirtschaftsbetriebes München legt hiermit den Jahresabschluss 2016, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang sowie den Lagebericht 2016 vor. Gemäß § 25 Abs. 1 der Eigenbetriebsverordnung (EBV) ist der Jahresabschluss innerhalb von 6 Monaten nach Ende des Wirtschaftsjahres aufzustellen und dem Werkausschuss vorzulegen.

In diesem Jahr ist für den Monat Juni keine Sitzung des Kommunalausschusses vorgesehen. Da die Vorlage im Mai aufgrund der Abhängigkeit von den Wirtschaftsprüfungsgesellschaften nicht möglich war, können die Jahresabschlüsse und Lageberichte erst heute vorgelegt werden.

### **1.1 Jahresabschluss für das Wirtschaftsjahr**

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG führte im Monat April die Abschlussprüfung durch. Das Testat liegt zum Zeitpunkt der Erstellung der Sitzungsvorlage noch nicht vor. Die nachstehenden Aussagen zum Jahresabschluss sind daher unter dem Vorbehalt der Testierung des Jahresabschlusses zu sehen.

Die endgültige Beschlussfassung des Werkausschusses sowie die Feststellung des Jahresabschlusses durch die Vollversammlung können erst nach Durchführung der örtlichen Rechnungsprüfung durch das Revisionsamt und die anschließende Behandlung im Rechnungsprüfungsausschuss voraussichtlich im Herbst 2017 erfolgen.

Die Bilanzsumme beträgt (vorläufig) 406,977 Mio. €.

Der Jahresverlust der Erfolgsrechnung des AWM beträgt 2,457 Mio. €. Dieser Fehlbetrag wird jedoch nicht von den regelmäßigen Geschäftsvorfällen des AWM verursacht, sondern ist eine Folge der gebührenrechtlichen Vorgaben.

Wie im Anhang zum Jahresabschluss unter Buchstabe D Ziffer 1 (siehe Seite 8 unten) erläutert, beträgt der Saldo der gebührenrechtlich vorzunehmenden Zuführung und Entnahme aus der Rückstellung für den Gebührenaussgleich rd. 8 Mio. €. Dieser Betrag ist als Aufwand des Wirtschaftsjahres 2016 der Rückstellung im Saldo zuzuführen. Der tatsächliche Verlust beträgt jedoch „nur“ 2,457 Mio. € statt dieser 8 Mio. €; dies ist auf höhere Erträge des Wirtschaftsjahres 2016 zurückzuführen. So betragen allein die Mehrerträge bei den sonstigen betrieblichen Erträgen durch die Auflösung von Rückstellungen 2,8 Mio. € mehr als im Wirtschaftsjahr 2015. Zusätzlich ergeben sich rd. 2,9 Mio. € Mehreinnahmen aus der Umstellung der Abschreibungen auf Wiederbeschaffungszeitwerte. Auch die Umsatzerlöse aus der Gewerbemüllentsorgung sind höher als angenommen.

Einzelheiten zur Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung sind im beiliegenden Anhang und im Lagebericht enthalten. Auf die dort gemachten Ausführungen darf verwiesen werden.

### **1.2 Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2016**

Der Lagebericht verkörpert ein rechtlich und funktional eigenständiges Rechnungsinstrument der jährlichen Pflichtpublizität der Unternehmung. Es ist eine Analyse des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens inklusive der für die Geschäftstätigkeit bedeutsamsten finanziellen und ggf. nicht finanziellen Leistungsindikatoren vorzunehmen. Ferner ist die wirtschaftliche Entwicklung mit ihren Chancen und Risiken zu beurteilen und zu erläutern.

## 2. Erster Zwischenbericht für das Wirtschaftsjahr 2017

Gemäß § 19 Eigenbetriebsverordnung (EBV) und der Betriebssatzung des Abfallwirtschaftsbetriebes München ist der Stadtrat halbjährlich über die Entwicklung des Vermögens- und des Erfolgsplans zu unterrichten.

Da dies gleichzeitig mit der Information über den Jahresabschluss 2016 geschieht, werden zwei Geschäftsjahre miteinander verknüpft. Dadurch wird dem Stadtrat ein umfassendes Bild von der Entwicklung des Eigenbetriebes vermittelt.

### 2.1 Datenbasis

Die mit dem ersten Zwischenbericht vorgelegten Zahlen basieren auf dem Abschluss des ersten Quartals 2017 und lassen somit erste, vorsichtige Rückschlüsse auf die weitere Entwicklung des Jahres zu. Allerdings können sich bereits zu diesem Zeitpunkt gravierende Entwicklungen und Abweichungen vom Wirtschaftsplan abzeichnen, dessen Erarbeitung im Sommer des Vorjahres erfolgte. Der Stadtrat hat somit die Möglichkeit, rechtzeitig steuernd einzugreifen.

Die Zahlen des ersten Quartals 2017 verstehen sich als tatsächlich gebuchte Zahlen. Dies bedeutet, dass keinerlei Abgrenzungen vorgenommen wurden, um Zahlungsströme, die nicht kontinuierlich erfolgen, auszugleichen. Eine proportionale Hochrechnung auf das Jahr ist somit nicht möglich.

### 2.2 Entwicklung des Erfolgsplanes

Die folgende Gliederung des Erfolgsplans ermöglicht einen Einblick in die Entwicklung der wichtigsten Positionen. Die Tabelle enthält das Ergebnis des Vorjahres, die gebuchten Zahlen des ersten Quartals 2017, den Wirtschaftsplan 2017 und die Prognose des Jahresergebnisses 2017 auf Basis des ersten Quartals.

	Ist 2016 Mio. €	Ist 1. Quartal 2017 Mio. €	Plan 2017 Mio. €	Prognose 2017 Mio. €
Umsatzerlöse	191,452	54,929	193,475	196,419
Bestandsveränderungen	0,000	0,000	0,000	0,000
Andere aktivierte Eigenleistungen	0,000	0,000	0,000	0,000
Sonstige betriebliche Erträge	4,740	0,169	1,055	1,376
Erträge aus Beteiligungen	0,000	0,000	0,000	0,000
Erträge aus anderen Finanzanlagen	0,000	0,000	0,000	0,000
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2,770	0,000	2,012	2,100
Außerordentliche Erträge	0,000	0,000	0,000	0,000
<b>Summe Erträge</b>	<b>198,962</b>	<b>55,098</b>	<b>196,542</b>	<b>199,895</b>
Materialaufwand	82,284	18,773	88,445	84,780
Personalaufwand	79,567	19,237	85,869	82,700
Abschreibungen	17,231	4,297	16,083	17,234
Sonstige betriebliche Aufwendungen	15,083	2,095	17,535	15,550
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Finanzanlagen	0,007	0,000	0,000	0,000
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7,089	0,000	5,629	5,609
Außerordentliche Aufwendungen	0,000	0,000	0,000	0,000
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,000	0,000	0,000	0,000
Sonstige Steuern	0,158	0,050	0,180	0,163
<b>Summe Aufwendungen</b>	<b>201,419</b>	<b>44,462</b>	<b>213,741</b>	<b>206,04</b>
<b>Jahresverlust / Jahresgewinn</b>	<b>-2,457</b>	<b>10,646</b>	<b>-17,199</b>	<b>-6,141</b>

Mit Beschluss des Kommunalausschusses als Werkausschuss vom 27.10.2016 Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 07246 und der Vollversammlung des Stadtrates vom 15.11.2016 wurde der Wirtschaftsplan 2017 mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 17,199 Mio. € genehmigt. Aus gebührenrechtlicher Sicht ergibt sich ein Verlust von 25,562 Mio. €. Der Unterschied zum Ergebnis aus dem Wirtschaftsplan 2017 resultiert aus geringeren Materialaufwendungen (bei der stofflichen Verwertung, Instandhaltung Gebäude), niedrigeren Effektivzinsen (im Vergleich zu den kalkulatorischen Zinsen) und geringeren Zinsaufwendungen aus der Abzinsung der langfristigen Rückstellungen auf der Ausgabenseite.

#### **Anmerkungen zu den Prognosezahlen des Jahres 2017:**

Die Umsatzerlöse werden sich voraussichtlich positiver entwickeln als im Rahmen des Gebührenanpassungsbeschlusses (vgl. KA Beschluss vom 21.10.2015 Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 04221) ursprünglich prognostiziert wurde. Grund für die positive Entwicklung bei den Hausmüllgebühren sind die derzeitige hohe Bautätigkeit in München und die damit verbundenen Neuanschlüsse von Wohngebieten. Diese zusätzlich zu entsorgenden Tonnen werden vom AWM mit dem bestehenden Logistiksystem bewältigt **ohne** Zuschaltung von zusätzlichem Personal- und Sachaufwand. Ferner ist mit erhöhten Einnahmen aus der Annahme von Abfällen zur Verwertung zu rechnen, da die Nachfrage nach Verbrennungskapazitäten in Bayern nach wie vor sehr hoch ist und dadurch die erzielbaren Preise deutlich angestiegen sind. Ein weiterer Grund dürfte die gute Konjunkturentwicklung insgesamt sein.

Neben diesen positiven Entwicklungen bestehen auch noch einige Risiken für das voraussichtliche Jahresergebnis 2017. Aufgrund der bestehenden Niedrigzinsphase ist mit sinkenden Zinserträgen aus dem Treuhandvermögen und wegen sinkender Nachfrage mit geringeren Einnahmen aus der Altpapierverwertung zu rechnen. Die Energiegutschrift aus der Müllverbrennung wird nur in Höhe der beiden letzten Jahre erwartet, da der erzeugte Strom nicht unter das „Erneuerbare Energien Gesetz“ fällt.

Die finanziellen Auswirkungen aus der Abzinsung der Pensionsrückstellungen sind noch nicht absehbar. Der für die Berechnung des Zinsaufwandes relevante Zinssatz ergab sich bisher aus einem durchschnittlichen Zinssatz der vergangenen sieben Jahre. Mit einer Gesetzesänderung, die 2016 in Kraft getreten ist, hat man der Forderung nach einer Verlängerung des Glättungszeitraumes Rechnung getragen. Dieser beträgt künftig 10 Jahre, was ein vermindertes Absinken des Abzinsungszinssatzes zur Folge haben könnte. Daraus könnten dann geringere Zuführungen zu den Altersversorgungsverpflichtungen entstehen, die sich dann positiv auf das Jahresergebnis auswirken.

#### **2.3 Entwicklung des Vermögensplanes für das Wirtschaftsjahr 2017**

Der Vermögensplan wird voraussichtlich entsprechend dem genehmigten Ansatz eingehalten.

### 3. Zusammenfassung

Aus heutiger Sicht ist zu erwarten, dass bei dem derzeit gegebenen Verlauf der Erträge und Aufwendungen sich im Wirtschaftsjahr 2017 an Stelle des prognostizierten, handelsrechtlichen Verlustes von rd. 17,199 Mio. € ein deutlich geringerer Verlust ergeben wird.

### 4. Abstimmung der Vorlage

Die Stadtkämmerei hat einen Abdruck der Bekanntgabe erhalten.

### 5. Beteiligung der Bezirksausschüsse

In dieser Angelegenheit besteht kein Anhörungsrecht eines Bezirksausschusses.

### 6. Unterrichtung der Korreferentin und der Verwaltungsbeirätin

Der Korreferentin des Kommunalreferates, Frau Stadträtin Ulrike Boesser, und der Verwaltungsbeirätin, Frau Stadträtin Heide Rieke, wurde ein Abdruck der Sitzungsvorlage zugeleitet.

## II. Bekanntgegeben

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der Vorsitzende

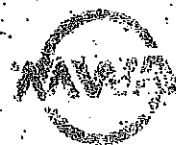
gez. J. Schmid

Josef Schmid  
2. Bürgermeister

Der Referent

gez. Markwardt

Axel Markwardt  
Berufsmäßiger Stadtrat



Landeshauptstadt München  
Kommunalreferat  
Stadtrat  
1010

- III. Abdruck von I. und II.  
über das Direktorium – II-V-Stadtratsprotokolle  
an das Revisionsamt  
an das Direktorium - Dokumentationsstelle  
an die Stadtkämmerei - SKA-HAI-3  
 z.K.

IV. Wv. Kommunalreferat – AWM FR-FW

**Kommunalreferat.**

- I. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.
- II. An  
Kommunalreferat –SB  
 z.K.

Am

1. 08.17

i.A.



Abfallwirtschaftsbetrieb München  
 FR-FW Finanzwesen  
 Georg-Brauchle-Ring 29  
 80992 München

2. WL	VR	UF	EA	K.	Regis
FR	Abfallwirtschaftsbetrieb München				EA.
MV	27. Juli 2017				RÜ
Pers					Kco
ITS	TS	LO	AW	PR	alle



## BILANZ zum 31. Dezember 2016

Aktivseite (in tausend EUR)	31.12.2016	31.12.2015
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	194	299
II. Sachanlagen	188.080	194.149
III. Finanzanlagen	79.683	108.871
	<b>267.907</b>	<b>303.319</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Vorräte	1.060	922
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.138	6.058
2. Forderungen an die Stadt/andere Eigenbetriebe	12.819	6.391
3. Sonstige Vermögensgegenstände	432	842
	<b>22.389</b>	<b>13.291</b>
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	115.405	85.242
	<b>138.854</b>	<b>99.455</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>215</b>	<b>91</b>
	<b>406.976</b>	<b>402.865</b>

# BILANZ zum 31. Dezember 2016

Passivseite (in tausend EUR)	31.12.2016	31.12.2015
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Stammkapital	0	0
II. Gewinnrücklage	9.447	9.447
III. Gewinnvortrag	29.747	33.037
III. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-2.457	-3.290
	<b>36.737</b>	<b>39.194</b>
<b>B. Sonderposten für Investitionszuwendungen</b>	<b>1.917</b>	<b>2.050</b>
<b>C. Rückstellungen</b>		
1. Rückstellungen für Pensionen	77.521	80.146
2. Sonstige Rückstellungen	181.598	173.366
	<b>259.119</b>	<b>253.512</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	94.403	101.367
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.939	3.069
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt/andere Eigenbetriebe	9.928	2.714
4. Sonstige Verbindlichkeiten	933	959
	<b>109.203</b>	<b>108.109</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
	<b>406.976</b>	<b>402.865</b>

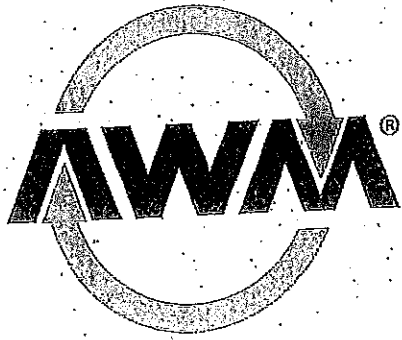
# GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Januar bis 31. Dezember

(in tausend EUR)		2016	2015
1.	Umsatzerlöse *)	191.452	204.061
2.	Sonstige betriebliche Erträge	4.740	1.887
3.	Materialaufwand	6.871	6.971
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	75.413	77.856
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		
4.	Personalaufwand	62.785	60.305
	a) Löhne und Gehälter	16.782	24.365
	b) Soziale Abgaben		
	davon für Altersversorgung: 4.309.362 € (i.Vj. 12.361.073 €)		
5.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	17.231	17.072
6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	15.083	17.497
7.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.770	2.793
8.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	7	170
9.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7.089	7.626
10.	Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0
11.	Ergebnis nach Steuern	2.299	-3.121
12.	Sonstige Steuern	158	169
13.	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-2.457	-3.290

\*) Der Unterschied bei den Umsatzerlösen ist auf die hohe Zuführung zur "Rückstellung Gebührenaussgleich" im Jahre 2016 zurückzuführen (siehe dazu Anhang, Seite 8, unten)

Bezeichnung	Anschaffungs- und Herstellungskosten										Abschreibungen				Restbuchwerte		Kennzahlen	
	AHK G/L-Beg €	Zugang €	Abgang €	Unbuchung €	Endstand €	Anfangsstand €	Abschreibungen auf die in Spalte 4 ausgewiesenen Abgänge €	Umbuchung €	Zuschreibungen €	Einzelneid €	am Ende des Wirtschafts- jahres	am Ende des vorangeg. Wirtschafts- jahres	v. H. 15	v. H. 16	v. H. 17	v. H. 18	v. H. 19	v. H. 20
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Konzessionen und Rechte sowie Lizenzen	6.059.461,59	5.899,28	0,00	0,00	6.059.360,28	-5.790.064,84	-111.500,56	0,00	0,00	-5.501.556,47	133.794,72	299.357,15	-1,83	3,16				
II. Sachanlagen	49.363.932,12	975.159,00	-1.493,50	0,00	49.337.698,62	-3.114.493,75	-3.013.673,93	0,00	0,00	-3.115.519,93	45.242.056,79	45.269.489,34	0,00	93,95				
1. Bauland auf eigenem Grund	105.291.599,22	576.189,27	0,00	595.371,40	107.462.659,89	-36.484.473,40	-3.013.673,93	0,00	8,17	-41.498.340,86	65.964.319,09	67.509.825,82	-2,30	51,98				
2. Bauland fremden Grund	99.776.829,53	0,00	0,00	0,00	99.776.829,53	-79.530.081,85	-3.246.499,56	0,00	0,00	-81.786.579,43	6.950.311,10	10.246.737,99	-3,57	7,97				
3. Andere Bauland	45.307.695,59	26.536,67	0,00	0,00	45.334.232,26	-36.303.443,48	-451.519,51	0,00	0,00	-39.754.963,09	6.579.289,17	7.004.162,65	-0,87	14,20				
4. Grundstücke-Einrichtung	20.014.596,43	517.273,93	0,00	100,92	20.531.372,28	-12.709.120,11	-819.894,36	0,00	-6,17	-13.527.010,53	7.004.162,65	7.305.479,32	-3,99	34,11				
5. Technische Anlagen	357.827.774,15	1.109.000,49	0,00	395.495,88	359.323.210,64	-339.931.053,71	-2.099.725,01	0,00	0,00	-342.030.781,72	17.299.428,92	17.896.717,43	-0,58	4,81				
6. Fuhrpark	62.992.853,45	1.048.743,00	-4.964.519,35	2.547.016,14	61.024.052,64	-29.610.823,92	-4.613.957,35	0,00	0,00	-28.996.257,57	22.027.634,57	23.082.229,59	-9,08	43,17				
7. Maschinen/Geräte f. spez. Geschäftszwecke	31.440.406,13	2.082.480,91	-331.000,49	8.359,03	33.180.755,58	-20.576.320,64	-2.355.439,81	0,00	0,00	-23.024.309,89	10.155.692,70	10.464.595,49	-7,16	30,61				
8. Sonst. Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.411.185,81	1.090.190,97	-52.354,11	11.582,06	8.449.974,73	-8.007.892,28	-375.489,70	0,00	0,00	-8.321.716,09	2.129.299,64	1.403.243,52	-4,44	25,18				
9. Gefährliche Wirtschaftsgüter	1.237.616,67	117.933,11	0,00	0,00	1.355.249,78	-1.237.616,67	-17.633,11	0,00	0,00	-1.255.249,78	0,00	0,00	-8,66	0,00				
10. Sammelbehälter BGA (150-1.000 € netto)	314.109,69	0,00	0,00	0,00	314.109,69	-314.109,69	0,00	0,00	0,00	-314.109,69	0,00	0,00	0,00	0,00				
11. Anlagen im Bau	3.669.215,23	3.298.116,15	0,00	-3.657.241,81	3.659.989,57	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.659.989,57	3.659.215,23	0,00	100,00				
SUMME Sachanlagen	764.052.254,05	11.049.293,50	-5.359.357,04	0,00	769.736.200,51	-566.917.562,93	-17.119.922,00	5.311.927,65	0,00	-561.725.675,97	168.030.523,64	194.148.591,69	-2,22	24,43				
III. Finanzanlagen	111.892.724,40	5.500.000,00	-34.890.959,50	0,00	82.512.034,90	-2.821.959,90	-5.630,00	0,00	0,00	-2.828.593,90	79.693.499,00	109.870.755,90	-0,01	88,57				
SUMME III+II	881.945.460,44	16.549.293,50	-40.040.046,54	0,00	852.248.235,41	-578.839.522,83	-17.236.052,83	5.311.927,65	0,00	-590.455.841,34	287.907.754,32	303.318.734,17	-2,01	31,21				



**Abfallwirtschaftsbetrieb München**  
Ihr Abfall – Unsere Verantwortung

**JAHRESABSCHLUSS 2016**



**Abfallwirtschaftsbetrieb München**  
Ihr Abfall – Unsere Verantwortung

## **ANHANG**

für das Wirtschaftsjahr 2016

# Anhang



## Inhaltsverzeichnis

### A) Allgemeine Angaben

### B) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

- / Immaterielle Wirtschaftsgüter
- / Sachanlagen
- / Finanzanlagen
- / Vorräte
- / Forderungen
- / Zahlungsmittel
- / Rechnungsabgrenzung
- / Eigenkapital
- / Zuwendungen der öffentlichen Hand
- / Rückstellungen
- / Verbindlichkeiten

### C) Erläuterungen zur Bilanz

- 1) Anlagevermögen
- 2) Finanzanlagen
- 3) Vorräte
- 4) Forderungen
- 5) Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten
- 6) Rechnungsabgrenzungsposten
- 7) Latente Steuern
- 8) Eigenkapital
- 9) Rückstellungen
- 10) Verbindlichkeiten

### D) Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

- 1) Umsatzerlöse
- 2) Sonstige betriebliche Erträge
- 3) Materialaufwand
- 4) Personalaufwand
- 5) Abschreibungen
- 6) Sonstige betriebliche Aufwendungen
- 7) Finanzergebnis
- 8) Vorschlag zur Ergebnisverwendung

#### **E) Kapitalflussrechnung**

- 1) Erläuterungen
- 2) Rechnung

#### **F) Sonstige Angaben**

- 1) Beschäftigte
- 2) Angaben zur Zusatzversorgung
- 3) Sonstige finanzielle Verpflichtungen
- 4) Honorar
- 5) Werkleitung
- 6) Werkausschuss

#### **G) Nachtragsbericht**

#### **H) Unterzeichnung**



## **Anhang**

### **A) Allgemeine Angaben**

Der Jahresabschluss des Abfallwirtschaftsbetriebes München (AWM), ein Eigenbetrieb der Landeshauptstadt München (LHM) ist zum 31. Dezember 2016 entsprechend der Eigenbetriebsverordnung (EBV) und nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften aufgestellt worden. Das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) wurde erstmals angewendet. Alle Beträge werden, soweit nicht anders angegeben, in tausend Euro (TEUR) angegeben. Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung wurden Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung nach § 265 Abs. 7 HGB zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen.

### **B) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**

#### **/ Immaterielle Wirtschaftsgüter**

Entgeltlich erworbene immaterielle Anlagegüter werden zu Anschaffungskosten aktiviert und der Nutzungsdauer entsprechend linear abgeschrieben. Bei Software wird grundsätzlich eine Nutzungsdauer von fünf Jahren zugrunde gelegt.

#### **/ Sachanlagen**

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen angesetzt. Fremdkapitalzinsen (Bauzeitzinsen) wurden, soweit im kamerale System gebucht und im Rahmen der Altdatenübernahme zum 31. Dezember 2001 bei den Anlagen im Bau erfasst und aktiviert. Ab dem Wirtschaftsjahr 2002 wurde von einer Erfassung der Fremdkapitalzinsen abgesehen.

Die Nutzungsdauer wird nach der Rahmenrichtlinie „Benutzungsgebühren und Entgelte der Landeshauptstadt München (RBE)“ bzw. nach den Empfehlungen der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGST) festgelegt. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen grundsätzlich linear und pro rata temporis.

Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten zwischen 150,00 € und 1.000 € (geringwertige Wirtschaftsgüter) werden entsprechend § 6 Abs. 2a Einkommensteuergesetz (EStG) je Wirtschaftsjahr in einem Sammelposten aufgenommen, der ab dem Jahr seiner Aktivierung linear über 5 Jahre abgeschrieben wird. Vermögensgegenstände mit Einzelanschaffungskosten bis 150,00 € werden im Jahr des Erwerbs aufwandswirksam erfasst. Abweichend von dieser Regelung werden Müllgroßbehälter (Gefäße mit 770 l bzw. 1.100 l) über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von 10 Jahren abgeschrieben.

### **/ Finanzanlagen**

Die Bewertung der Wertpapiere des Anlagevermögens erfolgt zu den Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zu den niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag.

### **/ Vorräte**

Die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen werden nach geltenden Durchschnittspreisen unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

### **/ Forderungen**

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Nennwerten angesetzt. Erkennbare Risiken werden durch Wertminderungen berücksichtigt. Eine Wertminderung bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird dann erfasst, wenn objektive Hinweise vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind.

„Ausleihungen und Forderungen“ zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit deren Fälligkeit nicht zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag übersteigt. Ansonsten werden sie als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen.

### **/ Zahlungsmittel**

Zahlungsmittel werden zum Nominalwert bilanziert.

Der AWM ist in das Finanzmanagement der Landeshauptstadt München eingebunden. Im Rahmen des Cashpoolings werden die Salden täglich glattgestellt und in Forderungen oder Verbindlichkeiten gegenüber der LHM transformiert.

### **/ Rechnungsabgrenzung**

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind in Höhe der am Stichtag abzugrenzenden Beträge angesetzt.

### **/ Eigenkapital**

Der Abfallwirtschaftsbetrieb München verfügt über kein Stammkapital. Das Bayerische Staatsministerium des Innern teilte auf Anfrage des Kommunalreferates mit Schreiben vom 20. Juni 2001 mit, dass in geeigneten Fällen „auch weiterhin von einer Stammkapitalausstattung des Eigenbetriebes abgesehen werden“ kann.

Die Vollversammlung des Stadtrates hat am 4. Oktober 2001 die Betriebssatzung des AWM beschlossen. In § 1 Abs. 6 der Satzung ist festgehalten: „Der AWM wird ohne Stammkapital geführt“.

### ***/ Zuwendungen der öffentlichen Hand***

Unter den Sonderposten sind Zuwendungen der öffentlichen Hand an den AWM enthalten. Sie wurden als Sonderposten für Investitionszuschüsse passiviert und entsprechend des bezuschussten Wirtschaftsgutes aufgelöst und als Korrekturposten zum Abschreibungsaufwand verbucht.

### ***/ Rückstellungen***

Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gemäß § 253 Abs. 1 HGB angesetzt. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichend objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Alle Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden, von der Deutschen Bundesbank zum 30. November 2016 veröffentlichten Marktzinssatz abgezinst.

Die Berechnung der Pensionsverpflichtungen erfolgt nach den anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels der „Projected-Unit-Credit-Methode“. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Die Bewertung erfolgt nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem von der Deutschen Bundesbank vorgegebenen durchschnittlichen Marktzinssatz, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Weitere Faktoren sind eine Gehaltsdynamik von 2 % und eine Rentendynamik von 2 % bei den Beamten bzw. von 1 % bei der Eigenversorgung. Die in den Aufwendungen enthaltenen zinsabhängigen Bestandteile werden im Finanzergebnis gezeigt, die anderen Bestandteile im Personalaufwand.

In den sonstigen Rückstellungen sind auch Aufstockungsbeträge aus Altersteilzeitverträgen enthalten, die entsprechend dem Blockmodell ratierlich gebildet wurden.

### ***/ Verbindlichkeiten***

Verbindlichkeiten stellen Verpflichtungen eines Unternehmens gegenüber Dritten dar, die am Bilanzstichtag sowohl der Höhe nach, als auch der Fälligkeit nach bekannt sind. Sie werden auf der Passivseite der Bilanz nach § 266 HGB nach dem Eigenkapital ausgewiesen und nach ihrer Herkunft aufgeschlüsselt. Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen zum Bilanzstichtag angesetzt.

## C) Erläuterungen zur Bilanz

### 1) Anlagevermögen

Die Aufgliederung des in der Bilanz zusammengefassten Anlagevermögens und seine Entwicklung im Geschäftsjahr 2016 sind in der Anlage zum Anhang („Anlagenspiegel“) dargestellt. Die Zugänge der Sachanlagen betreffen im Wesentlichen die Erneuerung der Leittechnik am Heizkraftwerk Nord und den Kauf von Fahrzeugen bzw. von Fahrzeugkomponenten für den Fuhrpark.

### 2) Finanzanlagen

Die vom Abfallwirtschaftsbetrieb München erworbenen Wertpapiere bestehen ausschließlich aus festverzinslichen Pfandbriefen, Schatzanweisungen, Schuldscheindarlehen und Länderschuldverschreibungen. Die Wertpapiere dienen einzig und allein der langfristigen Absicherung der Pensions- und Deponiesanierungsverpflichtungen.

### 3) Vorräte

In den Beständen an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sind im Wesentlichen Instandhaltungs- und Verbrauchsmaterialien enthalten. Beispiele dafür sind die Vorräte an Treibstoffen für die Fahrzeuge und die Dienst- und Schutzkleidung für die Mitarbeiter/-innen des AWM.

### 4) Forderungen

in Tausend €	31.12.2016	31.12.2015
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.138	6.058
Forderungen gegenüber Landeshauptstadt München	12.819	6.391
Sonstige Vermögensgegenstände	432	842
	<b>22.389</b>	<b>13.291</b>

Die hauptsächlichen kurzfristigen offenen Forderungen bestanden zum einen gegenüber Anlieferfirmen des AWM in Höhe von 9,138 Mio. €. Die Forderungen gegenüber der Landeshauptstadt München betragen 12,819 Mio. €. Sie setzen sich aus Forderungen gegenüber internen Dienststellen und Eigenbetrieben der Stadt in Höhe von 2,138 Mio. € und gegenüber dem Kassen- und Steueramt in Höhe von 10,681 Mio. €, wo sich das im Kaserverbund der Landeshauptstadt München geführte Geschäftskonto befindet, zusammen. Der Anstieg der Forderungen gegenüber der Landeshauptstadt München ist vor allem auf die geringere Investitionstätigkeit im vergangenen Wirtschaftsjahr zurückzuführen.

## 5) Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

in Tausend €	31.12.2016	31.12.2015
Kassenbestand	1	1
Termingeldkonto Treuhandvermögen	45.915	83.052
Barmittel Treuhandvermögen	69.489	2.189
	<b>115.405</b>	<b>85.242</b>

Rückläufige Finanzmittel aus den Rückstellungen, die als Termingelder oder in Wertpapieren angelegt waren, sind zum Bilanzstichtag als "Barmittel" verbucht worden, da die Banken zum Jahreswechsel keine Finanztransaktionen ausführen.

## 6) Rechnungsabgrenzungsposten

Sie betreffen im Wesentlichen im Voraus bezahlte Wartungskosten für EDV-Systeme.

## 7) Latente Steuern

Von dem Wahlrecht zum Ansatz des aktiven latenten Steuerüberhanges aufgrund sich ergebender Steuerbelastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht.

## 8) Eigenkapital

Der ausgewiesene Jahresfehlbetrag von 2,457 Mio. € (Vorjahr: Jahresfehlbetrag von 3,290 Mio. €) ist vor allem auf die Zinsaufwendungen aus der Abzinsung der langfristigen Rückstellungen zurückzuführen.

Der Gewinnvortrag per 31. Dezember 2016 von 29,747 Mio. € verringerte sich um den Jahresfehlbetrag 2016 um 2,457 Mio. € auf 27,290 Mio. € per 31. Dezember 2016.

## 9) Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen umfassen die Ruhegeldansprüche für Beamte nach dem Bayerischen Beamtenbesoldungsgesetz bzw. nach dem Beamtenbesoldungsgesetz, für ehemalige Betriebsangehörige und die aus dem Lohnverhältnis hervorgegangenen Angestellten aus der Örtlichen Tarifvereinbarung Nr. A21 über die Eigenversorgung für die Beschäftigten der Landeshauptstadt München vom 19.07.1957 und für Hinterbliebene (Ehegatte und verstorbene aktive Mitarbeiter oder eines Rentengeldempfängers).

Für andere Verpflichtungen im Personalbereich, wie Altersteilzeit, Resturlaub, Überstunden- und Gleitzeitguthaben und für die leistungsorientierte Bezahlung ist ein Betrag von 5,181 Mio. € enthalten.

Für die Nachsorgekosten an den Deponien Nord-West und Großlappen sind 69,412 Mio. € zurückgestellt. Der Betrag ist durch Wertpapiere des Anlagevermögens, Termingelder und flüssige Mittel abgesichert.

Die Rückstellung für den Gebührenaussgleich hat sich zum Bilanzstichtag im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um einen Betrag von 7,945 Mio. € erhöht. Dieser Betrag ergibt sich aus der Differenz von Gebührenüberschuss und Zinseffekten. Der vorhandene Gesamtbetrag der Rückstellung kommt in den folgenden Jahren dem Gebührenzahler vollumfänglich zugute (siehe dazu auch die Stadtratsbeschlüsse „Senkung der Abfallgebühren“ bzw. „Abfallgebühren 2016-2018“ vom 18.10.2012 bzw. vom 15.10.2015).

Im Einzelnen weist der AWM folgende Rückstellungen aus:

in Tausend €	Stand 31.12.2015	Verwendung	Auflösung	Zuführung (incl. Zinsanteil)	Stand 31.12.2016
Pensionen (Neuzusagen)	4.221	1.420	0	769	3.570
Pensionen (Altzusagen)	75.925	4.307	0	2.333	73.950
Altersteilzeit	3.392	1.250	0	89	2.231
Abrechnungsverpflichtungen LHM	0	0	0	80	80
Rückbau MVA Nord Block 3	6.703	0	0	385	7.088
Abrechnungsverpflichtungen SWM	3.134	792	2.342	3.122	3.122
Urlaubsrückstände	2.061	2.061	0	2.135	2.135
Gleitzzeitguthaben	415	415	0	410	410
Überstundenguthaben	159	159	0	168	168
Leistungsorientierte Bezahlung	230	230	0	238	238
Interne Abschlusskosten	34	34	0	34	34
Jahresabschlussprüfung	22	22	0	22	22
Rechts- und Prozesskosten	150	0	0	0	150
Umlage KFZ-Haftpflichtversicherung	398	281	117	431	431
Archivierungskosten	90	90	0	86	86
Hausmüllzwischenlager	234	0	234	0	0
Rückbau Interimsmaßnahme	1.205	0	0	0	1.205
Deponie NW Schadensvorsorge	13.000	0	0	0	13.000
Deponie NW Unterhaltsfolgelasten	51.122	374	0	0	50.748
Deponie Großlappen	17.174	0	0	1.490	18.664
Deponie Großlappen Umwelthaftpf.	10.000	0	0	0	10.000
Gebührenaussgleich	63.843	0	25.563	33.507	71.787
	<b>253.512</b>	<b>11.436</b>	<b>28.256</b>	<b>45.299</b>	<b>259.119</b>

## 10) Verbindlichkeiten

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in voller Höhe durch die Landeshauptstadt München abgesichert. Sie betreffen im Wesentlichen kurz- und mittelfristige Kredite bei verschiedenen Banken.

In den Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt/andere Eigenbetriebe sind Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 9,928 Mio. € (Vorjahr: 2,714 Mio. €) enthalten. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf die Buchung der Personalkosten für die Tarifbeschäftigten für den Monat Dezember 2016 zurückzuführen, die im „alten“ Wirtschaftsjahr erfolgte; die Rückerstattung an die Stadt erfolgte im Januar 2017. Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von 0,190 Mio. € (Vorjahr: 0,061 Mio. €).

Im Einzelnen setzen sich die Verbindlichkeiten wie folgt zusammen:

in Tausend. €	31.12.2016	31.12.2015
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	94.404	101.367
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	193	40
davon Restlaufzeit über 5 Jahre	25.200	26.600
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.939	3.069
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	3.939	3.069
davon Restlaufzeit über 5 Jahre	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt/Eigenbetriebe	9.928	2.714
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	9.928	2.714
davon Restlaufzeit über 5 Jahre	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	932	959
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	932	959
davon Restlaufzeit über 5 Jahre	0	0
Summe Verbindlichkeiten	109.203	108.109
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	14.992	6.782
davon Restlaufzeit über 5 Jahre	25.200	26.600

## D) Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 1) Umsatzerlöse

in Tausend €	31.12.2016	31.12.2015
aus Gebühren für Hausmüllabfuhr	108.994	103.504
aus Auflösung Rückstellung für Gebührenaussgleich - HM	23.460	20.550
aus Gebühren für Gewerbemüllabfuhr	9.762	8.627
aus Auflösung Rückstellung für Gebührenaussgleich - GM	2.103	1.469
Hausmüllgebühren-Ausgleichskonto	-33.507	-4.965
aus Gebühren für Containerdienst	5.081	5.118
aus Müllbehandlung für benachbarte Landkreise	19.533	19.992
aus Abfällen zur Verwertung - Private Anlieferer	23.578	20.027
aus Energiegutschrift Müllverbrennung	8.433	8.447
aus Sammlung und Verwertung von Altstoffen	12.589	12.256
aus sonstigen Umsatzerlösen	11.426	9.036
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>191.452</b>	<b>204.061</b>

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 12,609 Mio. € bzw. um 6,18 % auf 191,452 Mio. € gesunken. Die Haupteinnahmequellen, die Erlöse aus der Haus- und Gewerbemüllsammlung haben sich gegenüber dem Vorjahr um 6,625 Mio. € bzw. um 5,91 % erhöht. Ursache dafür sind die letzte Gebührenerhöhung und weitere Neuanschlussgebiete.

Durch eine Änderung von Art. 8 Abs. 3 Satz 2 KAG vom 08.07.2013 mit Inkrafttreten zum 01.08.2013 hat der Gesetzgeber ein Wahlrecht zur Abschreibung auf Wiederbeschaffungszeitwerte ermöglicht. Von diesem Wahlrecht hat der AWM im laufenden Gebührenkalkulationszeitraum 2016-2018 Gebrauch gemacht. Die Mehreinnahmen aus dieser geänderten Abschreibungsmethode in Höhe von rd. 2,919 Mio. € sind in den Gebühren für Haus- und Gewerbemüllabfuhr enthalten.

Durch zusätzliche Anlieferungen von Abfällen zur Verwertung am HKW Nord wurden 3,351 Mio. € vereinnahmt. Trotz einer höheren Verbrennungsmenge stagnieren die Einnahmen aus der Energiegutschrift aus der Müllverbrennung. Dies ist auf die rückläufigen Erlöse für konventionell in Kraftwerken erzeugten Strom gegenüber Strom aus erneuerbaren Energien zurückzuführen.

Leicht angestiegen sind die Einnahmen aus der Verwertung der eingesammelten Wertstoffe. Hier haben sich vor allem die Einnahmen aus der Altpapierverwertung erhöht. Grund dafür war vor allem die anziehende Nachfrage aus Ländern aus Süd-Ost-Asien und Osteuropa wo aufgrund kaum vorhandener eigener Sammelsysteme der Bedarf an Altpapier aus West-Europa gedeckt wird.

Durch die zusätzlichen Einnahmen und Minderausgaben im Aufwandsbereich wurde auch 2016 der „Rückstellung für Gebührenaussgleich“ ein Betrag von 33,507 Mio. € zugeführt. Gleichzeitig wurden aber wie im Gebührenbeschluss vom 21.10.2015 vorgesehen, der Rückstellung 25,563 Mio. € (HM 23,460 Mio. € zzgl. GM 2,103 Mio. €) entnommen.



In den sonstigen Umsatzerlösen sind u.a. die Erlöse aus den Werkstattleistungen für Dritte, die Einnahmen aus den Geschäften mit den Lizenznehmern des Dualen Systems und die periodenfremden Umsatzerlöse enthalten.

## 2) Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind im Wesentlichen „die sonstigen Nebenerlöse“ (Erlöse aus dem nachhaltigen Abfallmanagement und eine Rückzahlung des Hoheitshaushaltes für Ausgaben zum „Tag der Daseinsvorsorge“ enthalten. Ein weiterer Posten ist der Ertrag aus der Auflösung von Zuwendungen“.

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sind in erster Linie beeinflusst von geänderten Einschätzungen der noch zu erwartenden Aufwendungen.

Im Einzelnen ergeben sich folgende sonstige betriebliche Erträge:

In Tausend €	31.12.2016	31.12.2015
Sonstige Nebenerlöse	928	854
Erlöse aus Wertberichtigung	68	234
Ertrag aus der Auflösung von Zuwendungen	93	93
Mahngebühren und Mahnzinsen	103	81
Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen	2.694	210
Periodenfremde Erträge	298	70
Anlagevermögenabgang: Mehrerlös über Buchwert	404	281
Sonstige betriebliche Erträge	152	64
	<b>4.740</b>	<b>1.887</b>

## 3) Materialaufwand

In Tausend €	31.12.2016	31.12.2015
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	6.871	6.971
	<b>6.871</b>	<b>6.971</b>
Aufwendungen für stoffliche Verwertung	4.903	5.865
Aufwendungen für Problemstoffentsorgung	1.589	1.371
Aufwendungen für die Hausmüllentsorgung	60.755	60.809
Instandhaltung Gebäude	1.898	2.677
Aufwendungen für Instandhaltung KFZ-Fremdvergabe	2.557	2.971
Aufwendungen für Transportkosten	2.067	1.854
Sonstige Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.644	2.309
	<b>75.413</b>	<b>77.856</b>
	<b>82.284</b>	<b>84.827</b>

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken. Grund dafür sind geringere Ausgaben für die Beschaffung von Dienst- und Schutzkleidung. Bei den Aufwendungen für bezogene Leistungen haben sich die Aufwendungen für die stoffliche Verwertung vermindert. Dies ist auf verminderte Entsorgungskosten beim Grobschrott und bei der Schlacke aus der Müllverbrennung zurückzuführen. Die Ausgaben für die Müllverbrennung liegen trotz der erhöhten Anliefermengen an der Müllverbrennungsanlage Nord, die zur Bildung einer Rückstellung für eine Nachzahlungsverpflichtung gegenüber den SWM führten, geringfügig unter dem Vorjahreswert. Die Aufwendungen für die „Instandhaltung Gebäude“ haben sich im Vergleich zu 2015 verringert. Ebenso gesunken sind die Ausgaben für die Instandhaltung KFZ-Fremdvergabe. Die Transportkosten haben sich durch eine gestiegene Anliefermenge (rd. 10.000 Mg) der AWG Donau-Wald GmbH im Vergleich zum Vorjahr erhöht.

In den sonstigen Aufwendungen für bezogene Leistungen ist eine Vielzahl von Einzel-sachverhalten enthalten.

#### 4) Personalaufwand

in Tausend €	31.12.2016	31.12.2015
Löhne und Gehälter	62.785	60.305
davon für Beamte	3.501	3.338
davon für Angestellte	13.916	13.067
davon für Arbeiter	45.368	43.900
Soziale Abgaben	12.143	11.639
Aufwendungen für Altersversorgung	4.309	12.361
Sonstige Aufwendungen	330	366
Aufwendungen für sonstige Leistungen an Arbeitnehmer	0	0
	<b>79.567</b>	<b>84.671</b>

Den größten Teil der Aufwendungen für das Personal umfassen die Bezüge, Gehälter, Löhne und alle sonstigen Vergütungen für die im Geschäftsjahr beschäftigten Mitarbeiter/innen des Unternehmens. Unter den sozialen Abgaben werden die vom Betrieb zu tragenden gesetzlichen Pflichtabgaben, insbesondere die Beiträge zur Sozialversicherung ausgewiesen.

Die Aufwendungen für die Altersversorgung enthalten die Zuführungen zu den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen mit Ausnahme der im Finanzergebnis erfassten Aufzinsungen. Mit der vom Bundestag und Bundesrat im vergangenen Jahr beschlossenen Änderung der Bewertungsvorschriften für Pensionsrückstellungen ist der durchschnittliche Abzinsungszinssatz von bisher sieben Jahren (Glättungszeitraum) auf 10 Jahre angehoben worden. Die Verlängerung des Glättungszeitraumes hat ein Absinken der hohen jährlichen Zuführungen, insbesondere bei den Altersversorgungs-verpflichtungen zur Folge.

Auf die Angabe der Gesamtbezüge nach § 285 Abs. 3 HGB wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet; da ansonsten auf die Vergütung des Zweiten Werkleiters geschlossen werden kann.

## 5) Abschreibungen

Die Abschreibungen sind gegenüber dem Vorjahr um 0,158 Mio. € gestiegen. Gründe dafür sind Investitionen in die Müllverbrennungsanlage Nord, in den Fuhrpark (Mülleinsammelfahrzeuge) und die Inbetriebnahme des Waagengebäudes auf dem Entsorgungspark Freimann.

in Tausend €	31.12.2016	31.12.2015
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte	111	113
Abschreibungen		
auf Grundstücke und Gebäude	7.543	7.363
auf Technische Anlagen	2.100	2.040
auf Maschinen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.740	2.779
auf Fuhrpark	4.619	4.443
Sofortabschreibung GWG	118	243
Außerplanmäßige Abschreibung Fuhrpark	0	92
	<b>17.231</b>	<b>17.073</b>

## 6) Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 15,083 Mio. € sind u.a. die Ausgaben für Fortbildung, Wartung für EDV-Anlagen, Sachversicherungen, KFZ-Versicherungsbeiträge, Aufwendungen für Beratungsleistungen, Gutachten und Dokumentationen, Ausgaben für Werbe-/Informationsmaterial und die Kostenverrechnungen von anderen städtischen Referaten an den AWM enthalten. Eine signifikante Minderung ist bei der Position „Aufwendungen für periodenfremde Leistungen“ festzustellen. Hier ist im Jahr 2015 eine Nachzahlung für Verbrennungskosten des Jahres 2014 an die SWM GmbH in Höhe von 2,569 Mio. € gebucht worden. Diese war u.a. auf die gestiegenen Wartungskosten für die neue Elektro- und Leittechnik in Block 1 zurückzuführen.

## 7) Finanzergebnis

in Tausend €	31.12.2016	31.12.2015
Zinserträge	2.770	2.793
Zinsaufwendungen	-7.089	-7.626
davon aus der Aufzinsung von Pensions- und anderen Rückstellungen	-4.682	-5.133
Abschreibungen auf finanzielle Vermögenswerte	-7	-170
	<b>-4.326</b>	<b>-5.003</b>

Im Finanzergebnis sind Zinserträge von dem Geschäftskonto des AWM und aus den Finanzanlagen (Wertpapiere und Festgelder) enthalten.

Die Zinserträge sind durch die Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank gegenüber dem Vorjahr gesunken. Die Zinsaufwendungen setzen sich aus den bezahlten Darlehenszinsen und den Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen zusammen.

## **8) Vorschlag zur Ergebnisverwendung**

Die Werkleitung schlägt der Vollversammlung des Stadtrates vor, den Jahresüberschuss mit dem Gewinnvortrag aus den Vorjahren zu verrechnen.

## **E) Kapitalflussrechnung**

### **1) Erläuterungen**

Die Kapitalflussrechnung wurde in Anlehnung an den Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 2 (DRS) des Deutschen Standardisierungsrates erstellt. Sie legt die Zahlungsströme offen, um Herkunft und Verwendung der flüssigen Mittel aufzuzeigen. Sie unterscheidet dabei zwischen Mittelveränderungen aus operativer Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit umfasst sämtliche Zahlungsströme, die im Zusammenhang mit der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stehen, und wird mittels der indirekten Berechnungsmethode dargestellt. Er hat sich im Vergleich zum Vorjahr wegen der Abnahme der langfristigen Rückstellungen, der Zunahme der kurzfristigen Rückstellungen und der Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und der Verbindlichkeiten gegenüber der LHM positiv entwickelt.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit umfasst die Zugänge bei den immateriellen Vermögenswerten und bei den Sach- und Finanzanlagen. Die Erlöse aus dem Abgang vom Anlagevermögen sowie die Veränderung bei den Wertpapieren und der Termingeldanlagen sind ebenfalls im Cashflow aus der Investitionstätigkeit enthalten. Er ist im Vergleich zum Vorjahr wegen einer geringeren Investitionstätigkeit und verminderten Termingeldanlagen gestiegen.

Im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit sind auch die Veränderungen bei den Finanzschulden erfasst. Im Rahmen der Finanzierungstätigkeit sind 6,964 Mio. € (Vorjahr 6,802 Mio. €) für die Tilgung von Krediten abgeflossen.

## 2) Rechnung

1. Januar bis 31. Dezember

(in tausend EUR)	2016	2015
Periodenergebnis	-2.457	-3.290
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	17.238	17.243
Zunahme(+)/Abnahme(-) der langfristigen Rückstellungen	-2.286	6.702
Sonstige zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge	-133	-132
Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-404	-281
Zunahme(+)/Abnahme(-) der kurz- und mittelfristigen Rückstellungen	7.893	-13.901
Zunahme(+)/Abnahme(-) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-1.835	-370
Abnahme(-)/Zunahme(+) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	8.057	-9.469
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>26.073</b>	<b>-3.498</b>
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	451	341
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-11.049	-15.507
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Vermögen	-6	-5
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	34.682	15.446
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	-5.500	-12.300
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>18.578</b>	<b>-12.025</b>
Auszahlungen für die Tilgung von Bank- und sonstigen Darlehen	-6.964	-6.802
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-6.964</b>	<b>-6.802</b>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	37.687	-22.325
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	88.399	110.724
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>126.086</b>	<b>88.399</b>

## F) Sonstige Angaben

### 1) Beschäftigte

	31.12.2016	31.12.2015
Beamte	71	74
davon weiblich	37	36
davon männlich	34	38
Angestellte	339	320
davon weiblich	160	150
davon männlich	179	170
Arbeiter	1.138	1.106
davon weiblich	21	19
davon männlich	1.117	1.087
Mitarbeiter/innen	1.548	1.500

### 2) Angaben zur Zusatzversorgung

Die Arbeiter/-innen und Angestellten haben einen tarifrechtlichen Anspruch auf eine Zusatzversorgung. Sie wurden bei der Einstellung bzw. beim Abschluss eines unbefristeten Arbeitsvertrages zur Zusatzversorgung der Bayerischen Gemeinden angemeldet, soweit sie das 17. Lebensjahr vollendet haben und bis zur Vollendung des 65. Lebensjahres die Wartezeit (60 Pflichtmonatsbeiträge) erfüllen können. In 2016 waren 1.520 Personen (329 Angestellte, 1.178 Arbeiter/-innen) und 13 Auszubildende versichert. Die Differenz in der Anzahl der Angestellten und Arbeiter/-innen zwischen den Angaben zur Zusatzversicherung und den Angaben zur durchschnittlichen Zahl der Angestellten/Arbeiter im Jahr 2016 erklärt sich dadurch, dass die restlichen Mitarbeiter, die in der Eigenversorgung sind und vor dem 01. Januar 1979 eingestellt wurden, nicht in der Liste der Zusatzversorgung aufgeführt werden.

Die AWM ist bei der Bayerischen Versorgungskammer (Zusatzversorgungskasse der Bayerischen Gemeinden) Mitglied.

Die Höhe des Umlagesatzes für 2016 lag bei 3,75 %. Der Zusatzbeitrag liegt unverändert bei 4 %.

### 3) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

in Tausend €	Fällig 2017	Fällig 2018-2021	Gesamt
Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen	0	0	0
Verpflichtungen aus Erbbaurechtsverträgen	190	0	190
Verpflichtung aus langfristigen Entsorgungsverträgen (SWM GmbH)	60.000	0	60.000
	60.190	0	60.190

#### 4) Honorar

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2016 berechnete Gesamthonorar beträgt 0,0195 Mio. € (netto).

#### 5) Werkleitung

Erster Werkleiter

Axel Markwardt

Kommunalreferent

Zweiter Werkleiter

Helmut Schmidt

Stadtdirektor

#### 6) Werkausschuss

Werkausschuss für den Abfallwirtschaftsbetrieb München ist der Kommunalausschuss.

Mitglieder des Werkausschusses

Josef Schmid 2. Bürgermeister

Vorsitzender

Johann Altmann

Stadtrat

Mitglied

Polizeibeamter

Ulrike Boesser

Stadträtin

Mitglied

Dipl. Geographin

Anja Burkhardt

Stadträtin

Mitglied

Dipl. Ingenieurin (FH) (ab 15.06.2016)

Herbert Danner

Stadtrat

Mitglied

Baubiologe und Umweltberater

Kristina Frank

Stadträtin

Mitglied

Richterin

Anna Hanusch

Stadträtin

Mitglied

Architektin

Hans Dieter Kaplan

Stadtrat

Mitglied

Gymnasiallehrer

Gabriele Neff

Stadträtin

Mitglied

Verwaltungswirtin

Thomas Niederbühl

Stadtrat

Mitglied

Geschäftsführer

Hans Podiuk

Stadtrat

Mitglied

Dipl. Verwaltungswirt (FH)

Alexander Reissl

Stadtrat

Mitglied

Sparkassenangestellter

Heide Rieke

Stadträtin

Mitglied

Juristin, selbst. Verlegerin

Rens Röver

Stadtrat

Mitglied

Wissenschaftlicher Referent

Tobias Ruff	Stadtrat	Mitglied	Dipl. Forstwirt (FH)
Georg Schlagbauer	Stadtrat	Mitglied	Metzgermeister (bis 15.06.2016)
Otto Seidl	Stadtrat	Mitglied	Betriebswirt
Johann Stadler	Stadtrat	Mitglied	Rechtsanwalt


#### G) Nachtragsbericht

Geschäftsvorfälle von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Wirtschaftsjahres sind nicht eingetreten.

#### H) Unterzeichnung

München, 15.05.2017.

Axel Markwark



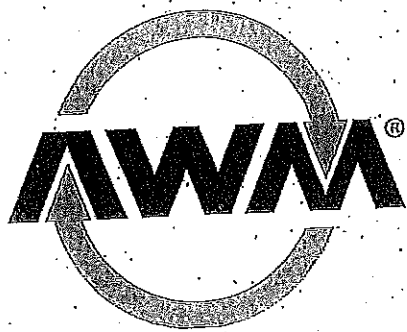
Erster Werkleiter  
Kommunalreferent

Helmut Schmidt



Zweiter Werkleiter  
Stadtdirektor





**Abfallwirtschaftsbetrieb München**  
Ihr Abfall – Unsere Verantwortung

## LAGEBERICHT

für das Wirtschaftsjahr 2016

# Lagebericht

Abfallwirtschaftsbetrieb  
München



## Inhaltsverzeichnis

### A) Grundlagen des Eigenbetriebes

1. Rechtsform
2. Struktur und Aufgaben
3. Strategie und Organisation
4. Ausblick

### B) Wirtschaftsbericht

#### a) Darstellung von Geschäftsverlauf, Geschäftsergebnis sowie -lage

- (1) Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen
- (2) Absatzbereich (Umsatz)
- (3) Geschäftsergebnis
- (4) Investitionen
- (5) Finanzierung
- (6) Personal- und Sozialbereich
- (7) Umweltbelange
- (8) Ertrags-, Finanz- und Vermögensbericht

#### b) Analyse von Geschäftsverlauf und -lage

### C) Prognosebericht

1. Allgemeines
2. Voraussichtliche Entwicklung
3. Wesentliche Chancen und Risiken

### D) Finanzrisikobericht

### E) Bericht über die wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems

### F) Unterzeichnung

# 1. Grundlagen des Eigenbetriebes

## a) Rechtsform

Der Abfallwirtschaftsbetrieb München (nachfolgend als AWM bezeichnet) ist ein Eigenbetrieb der Landeshauptstadt München (Art. 88 Gemeindeordnung für den Freistaat Bayern).

Durch Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates der Landeshauptstadt München vom 04.10.2001 ist in der Betriebssatzung des AWM in §1 Absatz1 folgendes festgehalten.

„Der Abfallwirtschaftsbetrieb der Landeshauptstadt München wird als organisatorisch, verwaltungsmäßig und finanzwirtschaftlich gesondertes wirtschaftliches Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit (Eigenbetrieb gemäß § 88 GO) geführt“.

## b) Aufgaben

Der Abfallwirtschaftsbetrieb München ist ein zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb der Landeshauptstadt München. Organisatorisch gehört er zum Betriebsbereich des Kommunalreferates. In allen wichtigen abfallwirtschaftlichen Fragen entscheidet der Werkausschuss als Kommunalausschuss beziehungsweise die Vollversammlung des Münchner Stadtrates. Die Beschlüsse des Münchner Stadtrates sind für den AWM bindend.

Aufgaben des Abfallwirtschaftsbetriebes München sind der Vollzug des Kreislaufwirtschaftsgesetzes, des Bayerischen Abfallgesetzes, des Münchner Abfallortsrechts, insbesondere das Einsammeln, Befördern und Entsorgen von Abfällen und der wirtschaftliche Betrieb der Entsorgungsanlagen sowie der Wertstoffhöfe.

Diese hoheitlichen Leistungen finanziert der AWM über Gebühren. Die Gebühren sind zur Zeit für einen dreijährigen Zeitraum kalkuliert. Nach dem Bayerischen Kommunalen Abgabengesetz müssen Kostenüber- und Kostenunterdeckungen im nächsten Kalkulationszeitraum ausglich werden. Darüber hinaus wird auf der Grundlage von Zweckvereinbarungen Restmüll aus den Landkreisen München, Starnberg, Freising, Bad-Tölz und Weilheim-Schongau entsorgt. Die Einnahmen daraus kommen dem Gebührenzahler zugute.

Neben diesen hoheitlichen Entsorgungsaufgaben ist der AWM auch gewerblich im Rahmen eines Betriebes gewerblicher Art (§ 1 Abs. 1 Nr. 6 und § 4 Körperschaftssteuergesetzes) tätig. Die Schwerpunkte liegen dabei in der Entsorgung der Abfälle der Abfallwirtschaftsgesellschaft Donau-Wald mbH und in der energetischen Verwertung. Die gewerblichen Geschäftsfelder haben innerhalb des AWM eine finanziell und prozessual unterstützende Funktion und sollen zur Steigerung des gesamten Unternehmenswertes sowie zur Gebührenstabilität beitragen.

## c) Strategie und Organisation

Um angesichts von Trendwörtern wie beispielsweise Urbanisierung und demographischen Wandels, sich verändernden Kundenansprüchen die Herausforderungen der Zukunft positiv gestalten zu können, entwickelte der AWM seine Unternehmensstrategie im Berichtsjahr weiter.

Die fortentwickelte Strategie folgt dem übergeordneten Anspruch und Leitsatz, dass der AWM als kommunales Vorzeigeunternehmen für die wachsende Metropole München Garant für eine nachhaltige Entsorgung und Verwertung ist, und basiert auf den beiden zentralen Säulen der Gewährleistung von niedrigen Gebührensätzen und Gebührenstetigkeit sowie der Sicherung der Kundenorientierung bei voller Zuverlässigkeit.

Weitere Bestandteile der Strategie sind die Erfüllung der ökologischen Verantwortung für nachfolgende Generationen und die soziale Verantwortung für die Beschäftigten und München. Das Engagement in sozialen und ökologischen Belangen ist nach Auffassung des AWM auch für das nachhaltige Erreichen der wirtschaftlichen Ziele von zentraler Bedeutung.

Die Organisation des AWM ist den Kernprozessen entsprechend in die operativen Einheiten Logistik (Sammlung und Transport von Abfällen einschließlich Fuhrparkmanagement) und Anlagen (Verwertung und Beseitigung von Abfällen) aufgeteilt. Diese Bereiche werden durch die Servicebereiche Personal, Organisation und IT, Verwaltung und Recht, Marketing- und Vertrieb, Finanzen und Rechnungswesen mit Controlling und dem Technischen Service unterstützt. Die Auswirkungen des unternehmerischen Handelns auf die Gebühren sind Maßstab für Unternehmensentscheidungen des AWM. Durch ein Managementinformationssystem werden Informationen bereitgestellt, die für die Umsetzung dieses Grundsatzes relevant sind und die Werkleitung bei allen Entscheidungen unterstützen sollen.

#### **d) Ausblick**

Auf europäischer Ebene wird das aktuelle Kreislaufwirtschaftspaket und insbesondere Artikel 8a des Entwurfs der Kommission für eine neue Abfallrahmenrichtlinie auch neue Impulse für die Entwicklung auf nationaler Ebene vorgeben. Danach sollen zukünftig flankierende Maßnahmen, die den gesamten Produktionszyklus abdecken, u.a. Förderung der Reparaturfähigkeit, Haltbarkeit und Recyclingfähigkeit von Produkten im Rahmen des Ökodesign-Arbeitsprogramms, einen Schwerpunkt bilden. Daneben werden die Entwicklung von Qualitätsstandards für Sekundärrohstoffe, die Verzahnung der Rechtsvorschriften für Produkte und Abfälle sowie die Förderung der Rückgewinnung kritischer Rohstoffe durch z.B. Erarbeitung effizienter Recyclingstandards für elektronische Geräte neue Herausforderungen an die Unternehmen im Bereich der Abfallwirtschaft stellen.

Auch bei den Recyclingzielen ist man ambitioniert. Während die EU-Kommission in ihrem Vorschlag vom Dezember 2015 ein Ziel von 65 % Prozent vorschlägt, fordern die kommunalen Spitzenverbände in Deutschland ein Ziel von 70 % Prozent der Haushaltsabfälle bis 2030.

Der ursprüngliche Kommissionsvorschlag enthielt auch erstmals Kriterien zur erweiterten Herstellerverantwortung. Aus Sicht des VKU ist die Anpassung der erweiterten Herstellerverantwortung, mit dem Ziel die Finanzierung aller Schritte des Lebenszyklus eines Produktes sicherzustellen, ein wesentliches Element für ökologisch effizientes Wirtschaften. Man sieht Systeme der erweiterten Herstellerverantwortung als wichtigen Faktor um eine ressourcenschonende Kreislaufwirtschaft zu etablieren.

Die Entwicklung auf europäischer Ebene wird zur Diskussion führen, ob das Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG), mit dem im Jahr 2012 die fünfstufige Abfallhierarchie implementiert worden ist, die der Abfallvermeidung, der Wiederverwendung und dem Recycling den Vorrang vor der Verwertung und Beseitigung von Abfällen gibt, bereits den anspruchsvollen Vorgaben hinreichend Rechnung trägt.

## 2. Wirtschaftsbericht

### a) Darstellung von Geschäftsverlauf, Geschäftsergebnis sowie -lage

#### (1) Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft ist 2016 weiter gewachsen. Wichtige Konjunkturmotoren sind der Export und die Ausgaben des Staates. Der kräftige Konsum hat der deutschen Wirtschaft 2016 das stärkste Wachstum seit fünf Jahren beschert. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) legte um 1,9 % zu. Ein deutlich stärkeres Wirtschaftswachstum gab es zuletzt 2010 (plus 4,1 Prozent) - damals musste sich die deutsche Wirtschaft allerdings aus der tiefen Rezession des globalen Krisenjahres 2009 emporarbeiten.

Zum Jahresende gewann die deutsche Wirtschaft noch einmal an Tempo. Die Kauflust der Verbraucher und die Ausgaben des Staates, auch für die Unterbringung Hunderttausender Flüchtlinge trugen maßgeblich zum Wachstum im vergangenen Jahr bei.

Auch das Wirtschaftsministerium bleibt optimistisch: „Das außenwirtschaftliche Umfeld stellt sich etwas freundlicher dar. Insgesamt bleibt das Bild einer soliden, stark binnenwirtschaftlich getriebenen Konjunktur bestehen“, teilte das Ministerium in seinem Bericht zur wirtschaftlichen Lage im Januar 2017 mit.

Als entscheidende konjunkturelle Stütze erwies sich abermals der Konsum der privaten Haushalte. Vielen Verbrauchern sitzt das Geld locker, weil Sparen kaum noch mit Zinsen belohnt wird. Die niedrige Inflation erhöht die Kaufkraft zusätzlich - auch wenn die Teuerung zum Jahresende wegen gestiegener Energiepreise anzog. Zudem ist die Lage auf dem Arbeitsmarkt historisch günstig. Volkswirte gehen davon aus, dass der Konsum auch im laufenden Jahr die Hauptstütze des deutschen Wirtschaftsaufschwungs bleiben wird.

Auch der anhaltende Immobilienkonsum sorgte für Schwung. Zudem investierten Unternehmen mehr in Maschinen und Fahrzeuge. Keine Wachstumsimpulse kamen dagegen vom Außenhandel - obwohl Deutschlands Exporteure für das Geschäftsjahr 2016 ein Rekordergebnis einfuhren.

Branchenspezifisch war die Vorlage des Entwurfs für ein Verpackungsgesetz von Bedeutung. Hauptziel des Verpackungsgesetzes ist es, deutlich mehr Abfälle aus privaten Haushalten zu recyceln. Verpackungshersteller sollen stärker dazu angehalten werden, die Recyclingfähigkeit ihrer Verpackungen zu berücksichtigen. Nachdem eine Einigung mit den Ländern auf das ursprünglich geplante Wertstoffgesetz nach Einschätzung des Bundesumweltministeriums (BMUB) nicht möglich war, konzentriert sich das Verpackungsgesetz auf die erforderliche Weiterentwicklung der Verpackungsverordnung. Allerdings wird das geplante Verpackungsgesetz nach Auffassung des VKU und des AWM nicht zu einer Reduzierung der Verpackungsmenge und zu einer Erhöhung der Mehrwegquote führen.

Die gemeinsame Erfassung von Verpackungs- und anderen Abfällen aus Kunststoff und Metall wird durch das Verpackungsgesetz weiter erleichtert und gefördert. Die von den Koalitionsfraktionen und dem Bundesumweltministerium ursprünglich vorgesehene Erweiterung der Produktverantwortung auf die sogenannten stoffgleichen Nichtverpackungen wie Spielzeuge, Bratpfannen oder andere Haushaltswaren, war jedoch nicht konsensfähig laut BMUB.

## **(2) Absatzbereich (Umsatz)**

Im Müllheizkraftwerk München Nord wurden im Jahr 2016 rd. 706 TMg Restabfälle (Vj. rd. 685 TMg) thermisch behandelt. Die Restabfälle aus dem Münchener Stadtgebiet (rd. 313 TMg) wurden fast ausschließlich durch unternehmenseigene Fahrzeuge gesammelt und zur Entsorgungsanlage transportiert.

## **(3) Geschäftsergebnis**

Im Berichtsjahr erzielte der AWM einen Fehlbetrag in Höhe von 2,457 Mio. €, der um 0,833 Mio. € unter dem Verlust des Vorjahres liegt. Die Verbesserung des Jahresergebnisses ist im Wesentlichen auf Mehreinnahmen aus der Müllverbrennung aus Abfällen zur Verwertung und Einsparungen im Ausgabenbereich zurückzuführen.

## **(4) Investitionen**

Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr haben wir Mülleinsammelfahrzeuge und Absetz-/Abrollkipper beschafft. Auf der Deponie Nord/West wurde ein neues Wagengebäude gebaut und bei der Waschhalle am Georg-Brauchle-Ring haben wir eine Abwasserbehandlungsanlage errichtet. Auch wurde das Grundstück an der Mühlangerstraße, auf dem ein Wertstoffhof „plus“ steht, vom Hoheitshaushalt abgelöst.

## **(5) Finanzierung**

Seit Gründung des Abfallwirtschaftsbetriebes München wurden die Investitionen aus eigenen Mitteln finanziert. Die bestehenden Kreditermächtigungen wurden bisher aufgrund der positiven Ertragslage nicht in Anspruch genommen.

## **(6) Personal- und Sozialbereich**

Zum Bilanzstichtag beschäftigte der AWM insgesamt 1548 (Vj. 1500) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Auszubildende und Praktikanten).

Im April 2016 einigten sich die Tarifparteien im öffentlichen Dienst auf einen neuen Tarifvertrag mit einer 2-jährigen Laufzeit (01.03.2016 - 28.02.2018). Die Entgelte des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst erhöhten sich danach in zwei Stufen:

- › um 2,40 % ab 01. März 2016 sowie
- › um 2,35 % ab 01. Februar 2017.

Die Auszubildendenvergütung erhöhte sich im März 2016 um 35 € und ab 01.02.2017 um weitere 30 €.

Die Besoldung der Beamtinnen/Beamten des AWM erhöhte sich ab 01.03.2016 um 2,3 %.

## (7) Umwelt und gesellschaftliche Verantwortung

Ein wesentliches strategisches Ziel des AWM ist die kontinuierliche Verbesserung des Umweltschutzes. Zentral für den AWM ist es, die Abfälle so ökologisch sinnvoll wie möglich zu verwerten. Weil nicht jede Art von Müll, wie beispielsweise Restmüll, recycelt werden kann, verwerten wir diesen thermisch – d.h. er wird in der Müllverbrennungsanlage verbrannt, um Strom und Fernwärme zu erzeugen. Der dadurch verringerte Verbrauch von fossilen Brennstoffen führt zu Einsparung von CO<sub>2</sub>-Emissionen.

Mit seinem gesellschaftlichen Engagement fördert der AWM das Zusammenleben im sozialen Raum „Stadt“. Dabei stehen bürgerschaftliches Engagement, Kinder und Jugendliche sowie deren Bewusstsein für den Umweltschutz und die Sauberkeit in der Stadt im Vordergrund.

## (8) Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

### / Ertragslage

Der Jahresfehlbetrag beträgt 2,457 Mio. € und liegt damit um 0,833 Mio. € unter dem Ergebnis des Vorjahres. Dies ist hauptsächlich auf höhere Einnahmen aus der Müllverbrennung, aus der Altpapierverwertung und auf Einsparungen im Ausgabenbereich zurückzuführen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung:

in Tausend EUR	2016	2015	Veränderung	
			Mio. €	%
Umsatzerlöse	191.452	204.061	-12.609	-6,18
Sonstige betriebliche Erträge	4.740	1.887	2.853	151,19
Materialaufwand	82.284	84.827	-2.543	-3,00
Personalaufwand	79.567	84.670	-5.103	-6,03
Abschreibungen	17.231	17.072	159	0,93
Sonstige betriebliche Aufwendungen	15.083	17.497	-2.414	-13,80
<b>Betriebliches Ergebnis</b>	<b>2.027</b>	<b>1.882</b>	<b>145</b>	<b>7,70</b>
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.770	2.793	-23	-0,82
Abschreibungen auf Wertpapiere und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	7	170	-163	-95,88
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7.089	7.626	-537	-7,04
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	0,00
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>-2.299</b>	<b>-3.121</b>	<b>822</b>	<b>-26,34</b>
Sonstige Steuern	158	169	-11	-6,51
<b>Jahresfehlbetrag</b>	<b>-2.457</b>	<b>-3.290</b>	<b>833</b>	<b>-25,32</b>

Die Umsatzerlöse sind im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 12,609 Mio. € bzw. um 6,18 % gesunken. Ursache dafür ist die Zuführung zur Rückstellung - Hausmüllgebühren-Ausgleichskonto. Bei der Haus- und Gewerbemüllentsorgung waren dagegen Einnahmenezuwächse zu verzeichnen. Neben der Anpassung der Gebühren zum 01.01.2016 um durchschnittlich 4,2 % haben auch Neuanschlussgebiete von Wohngebieten zu diesen Mehreinnahmen beigetragen. Zum anderen sind auch die Erlöse aus der Annahme von Abfällen zur Verwertung durch gestiegene Anlieferungen um 3,350 Mio. € (16,7 %) gestiegen.

Ebenfalls verbessert haben sich Einnahmen aus der Altpapierverwertung um 0,370 Mio. €. Die Energiegutschrift aus der Müllverbrennung ist auf dem Niveau des Vorjahres geblieben. Grund dafür ist das „Erneuerbare-Energien-Gesetz“, das eine Förderung der regenerativen Energien vorsieht, aber die konventionelle Stromerzeugung, wie die Verbrennung von Abfällen, finanziell deutlich schlechter stellt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind gegenüber dem Vorjahr um 151,2 % bzw. um 2,853 Mio. € gestiegen. Dies ist auf die Auflösung des geringeren Ausgleichspostens bei der Inanspruchnahme der Rückstellung „Abrechnungsverpflichtung SWM“ zurückzuführen.

Die Materialaufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 2,543 Mio. € bzw. um 3,00 % gesunken. Ursache dafür sind geringere Ausgaben bei den Kostenarten „stoffliche Verwertung Biomüll“, „Instandhaltung Gebäude“, „Instandhaltung technische Anlagen“ und „Instandhaltung KFZ-Fremdvergabe“.

Die Personalaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um 5,103 Mio. € ebenfalls gesunken. Während die Löhne und Gehälter um 2,480 Mio. € (bzw. um 4,1 %) gegenüber dem Vorjahr gestiegen sind, haben sich die Aufwendungen für die Altersversorgung aufgrund geänderter, gesetzlich vorgeschriebener Abzinsungsvorschriften um 8,052 Mio. € verringert.

Die Abschreibungen liegen zahlenmäßig auf dem Niveau des Vorjahres.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber 2015 um 2,414 Mio. € bzw. um 13,8 % zurück gegangen. Hauptursache dafür ist eine geringere Zuführung zur Rückstellung für den Rückbau Block 3 am Heizkraftwerk Nord, niedrigere Ausgaben für Beratungsleistungen und die Buchung der Schlussrechnung für die Abfallverbrennungskosten des Vorjahres als Rückstellung. Im Vorjahr wurde diese Rechnung noch bei den „periodenfremden Aufwendungen“ erfasst.

## **/ Finanzlage**

Der Finanzmittelfonds des AWM hat sich wie folgt entwickelt:

<b>In Tausend EUR</b>	<b>2016 Mio. €</b>	<b>2015 Mio. €</b>
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	26.073	-3.498
Cashflow aus Investitionstätigkeit	18.578	-12.025
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-6.964	-6.802
<b>Zahlungswirksame Veränderung der liquiden Mittel</b>	<b>37.687</b>	<b>-22.325</b>
zzgl. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	88.399	110.724
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>126.086</b>	<b>88.399</b>



Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beträgt 26,073 Mio. € (Vj. -3,498 Mio. €). Im Jahresergebnis sind nicht zahlungswirksame Vorgänge in Höhe von 18,578 Mio. € (Vj. 12,025 Mio. €) enthalten, die insbesondere die Abschreibungen und den Aufwand aus der Kapitalverzinsung umfassen.

Im Rahmen der Investitionstätigkeit flossen im Berichtsjahr Mittel in Höhe von 16,555 Mio. € (Vj. 27,813 Mio. €) ab. Für den Erwerb von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen wurde ein Betrag von 11,055 Mio. € (Vj. 15,513 Mio. €) aufgewendet.

Aus der Finanzierungstätigkeit sind wie im Vorjahr 6,810 Mio. € für die Tilgung von Krediten abgeflossen, da sich die Anzahl der Kredite nicht verändert hat und 2,406 Mio. € für Zinszahlungen (Vj. 2,479 Mio. €) ausgegeben worden.

### / Vermögenslage

Die Vermögens- und Kapitalstruktur des AWM stellt sich wie folgt dar:

	30.12.2016		31.12.2015	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Anlagevermögen	267.908	65,83	303.319	75,29
Umlaufvermögen	138.854	34,12	99.455	24,69
Rechnungsabgrenzungsposten	215	0,05	91	0,02
<b>Gesamtvermögen</b>	<b>406.977</b>	<b>100,00</b>	<b>402.865</b>	<b>100,00</b>
Eigenkapital	36.737	9,03	39.194	9,73
Steuerbelastete Zuschüsse	1.917	0,47	2.050	0,51
Mittel- und langfristige Kredite und Rückstellungen	308.037	75,69	305.931	75,94
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	60.286	14,81	55.690	13,82
(einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten)	406.977	100,00	402.865	100,00
<b>Gesamtkapital</b>	<b>406.977</b>	<b>100,00</b>	<b>402.865</b>	<b>100,00</b>

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahresstichtag um 1,02 % bzw. um 4,112 Mio. € erhöht.

Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich das Anlagevermögen durch Umschichtungen im Bereich der Finanzanlagen (von lang- zu kurzfristigen Anlagen) und durch Abschreibungen um 9,46 % bzw. um 35,411 Mio. €. Die Bruttoinvestitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände betrugen insgesamt 11,055 Mio. € (Vj. 15,513 Mio. €). Den größten Anteil an diesen Investitionen (einschließlich Anlagen im Bau) hatten mit 8,275 Mio. € (Vj. 10,529 Mio. €) Bauinvestitionen und technische Anlagen sowie mit 1,049 Mio. € (Vj. 4,741 Mio. €) die Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen.

Durch die sich aus dem Verhältnis der Nettoinvestitionen (ohne Finanzanlagen) zu den Abschreibungen ergebende Substanzerhaltungsquote beträgt 64,16 %. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Substanzerhaltungsquote trotz etwas geringerer Investitionen ins Anlagevermögen höher, da im Vorjahr außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen wurden. Dem Anlagevermögen standen entsprechende Mittel aus Eigenkapital sowie mittel- und langfristigen Fremdkapital gegenüber.

Durch den Jahresfehlbetrag in Höhe von 2,457 Mio. € und die gestiegene Bilanzsumme ist die Eigenkapitalquote um 6,3 % gesunken.

Unter den mittel- und langfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen sind die Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr, die Rückstellungen für Deponieunterhalt und die langfristigen Pensionsrückstellungen zusammengefasst. Die Erhöhung der mittel- und langfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen im Berichtsjahr um 0,69 % € bzw. um 2,105 Mio. € ist insbesondere auf die Umgliederung von Krediten und Rückstellungen zurückzuführen.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen sind gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 8,25 % bzw. um 4,596 Mio. € auf 60,286 Mio. € gestiegen. Ursächlich dafür ist insbesondere der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber der LHM durch die Rückzahlung der Dezembergehälter (im Januar 2017), also nach dem Bilanzstichtag 31.12.2016.

#### **b) Analyse von Geschäftsverlauf und Lage**

Die Umsatzerlöse sind im Berichtsjahr insgesamt durch die Zuführung zur Rückstellung „Gebührenaussgleich“ um 12,609 Mio. € gesunken. Bei der Haus- und Gewerbemüllentsorgung (sind durch Neuanschlussgebiete) und durch die Gebührenanpassung zum 01.01.2016 Mehreinnahmen zu verzeichnen. Die Einnahmen aus der Annahme von Abfällen zur Verwertung sind im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls gestiegen. Durch Mülltransporte aus Großbritannien nach Norddeutschland arbeiten die Müllverbrennungsanlagen vor Ort an ihrer Kapazitätsgrenze, so dass Müll aus dem Süden nicht mehr in den Norden transportiert wurde, sondern vor Ort (in Süddeutschland) thermisch behandelt wird. Ein weiterer Faktor war, dass der Rückstellung „Gebührenaussgleich“ ein höherer Betrag als in den Vorjahren zugeführt werden musste. Erhöht haben sich die Einnahmen aus der Energiegutschrift aus der Müllverbrennung und der Altpapierverwertung. Aufgrund dieser positiven Tendenzen konnten der vorhandenen Rückstellung „Gebührenaussgleich“ 33,507 Mio. € zugeführt werden. Die Zuführung wurde umsatzmindernd gebucht.

Der Personalaufwand verzeichnet gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um 5,103 Mio. €. Durch eine Besoldungsanpassung bei den Beamten/innen und der letzte Tarifabschluss für die Tarifbeschäftigten und Stellenschaffungen führten zu Mehrausgaben bei den Löhnen und Gehältern. Die Stellenschaffungen sind auf Nachbesetzungen und Neueinstellungen im gesamten Bereich des Abfallwirtschaftsbetriebes München zurückzuführen. Sie waren notwendig um den gestiegenen Anforderungen an eine zeitgemäße Abfallwirtschaft Rechnung zu tragen. Bei der Altersversorgung ist ein Minderaufwand von 8,052 Mio. € zu verzeichnen, der auf die gesetzlich vorgeschriebenen Abzinsung der Pensionsrückstellungen mit dem durchschnittlichen Zinssatz Habenzinssatz der letzten zehn Jahre erstmals durchzuführen war.

Die Abschreibungen verbleiben auf der Höhe des Vorjahres.

Die Anlagen im Bau sind zum Jahresende mit einem Wert von 3,529 Mio. € ausgewiesen. Dabei handelt es sich überwiegend um Fahrzeugkomponenten (Fahrzeuggestelle und Aufbauten), die erst 2017 in Betrieb genommen werden.

Das Finanzergebnis hat sich um 0,677 Mio. € gegenüber dem Vorjahr verbessert. Dies ist auf den geringeren Zinsaufwand bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen zurückzuführen.

### **3. Prognosebericht**

#### **a) Konjunkturbarometer**

Der Sachverständigenrat erwartet für 2017 jahresdurchschnittlich Zuwachsraten des deutschen Bruttoinlandsprodukts von 1,6 %. Die bisherigen Prognosen wurden aufgrund eines etwas schwächeren außenwirtschaftlichen Umfelds für das Jahr 2016 leicht nach unten korrigiert.

Der moderate Aufschwung setzt sich aber fort. Er wird gezogen von den inländischen Konsumausgaben. Sie spiegeln im Wesentlichen die gute Verfassung am Arbeitsmarkt und die expansive Fiskalpolitik wider. Insgesamt liegen die prognostizierten Zuwachsraten des Bruttoinlandsprodukts oberhalb des Wachstumspotentials. Die Auslastung der Produktionskapazitäten in Deutschland dürfte somit weiter zunehmen.

#### **b) Voraussichtliche Entwicklung**

Nach unserer aktuellen Einschätzung erwarten wir für das Jahr 2017 ein Jahresergebnis etwa in Höhe des Vorjahres. Wir rechnen vor allem mit höheren Kosten, die sich aus gestiegenen Anforderungen an Service, Umweltschutz und Recycling ergeben. Einnahmenseitig ergeben sich Abstriche bei den Verwertungserlösen, die stark von der allgemeinen Marktlage abhängig sind.

Der Abfallwirtschaftsbetrieb München beabsichtigt weiterhin zumindest einen Teil der geplanten Investitionsmaßnahmen aus dem erwirtschafteten Cash-flow zu finanzieren. Der Rest wird mittels Aufnahme von Fremdkapital finanziert. Der Cash-flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit dürfte sich dabei an den Werten der Vorjahre orientieren.

Im Fokus der mittelfristigen Investitionsplanung des AWM steht neben dem Bau eines dritten Wertstoffhofes „plus“ die Erweiterung des Bürogebäudes am Georg-Brauchle-Ring um die Kosten für die Anmietung der zusätzlichen Büroflächen zu vermeiden und die Zersplitterung der Belegschaft zu beenden. Betrieblich konzentriert sich das Unternehmen auf die kontinuierliche Steigerung der Effizienz in der Logistik und die Erhöhung der Recyclingquote. Alle Maßnahmen haben das Ziel die Marktposition des AWM zu stärken.

#### **c) Wesentliche Chancen und Risiken**

Existenz gefährdende Risiken werden für den AWM nicht gesehen. Die gewerbliche Tätigkeit des AWM dient, bei angemessenen Chancen-Risiko-Verhältnis, der Mehrung des Vermögens des Eigenbetriebes und der Unterstützung des öffentlichen Geschäfts. Die Geschäftstätigkeit des AWM wird sich wie bisher auf München und das Münchner Umfeld erstrecken.

## **5. Finanzrisikobericht**

Finanzwirtschaftliche Risiken in Form von Bonitäts- und Liquiditätsrisiken und Zinsänderungsrisiken sind für den AWM von geringer Bedeutung. Die jederzeitige Zahlungsfähigkeit des AWM wird grundsätzlich durch einen Kassenkredit in ausreichender Höhe bei der „Hausbank“ sichergestellt. Die gewährten Möglichkeiten und Konditionen der kurz- und mittelfristigen Kreditaufnahme beruhen im Wesentlichen auf der gesetzlichen Gewährträgerhaftung der Landeshauptstadt München für den Eigenbetrieb. Das Kreditportfolio besteht ausschließlich aus Darlehen mit fester Verzinsung.

Bei der Anlage von finanziellen Mitteln für die langfristigen Rückstellungen verfolgen wir einen konservativen, risikominimierten Ansatz. Pfandbriefe, Schuldscheindarlehen sowie Tages- und Termingeldanlagen, die von der Stadtkämmerei verwaltet werden, sind zu 100 % über den Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes Deutscher Banken e.V. oder über die Sicherungssysteme der Deutschen Sparkassen und Volks- und Raiffeisenbanken gesichert.

## **6. Bericht über die wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems**

### ***/ Risiko- und Chancenbericht***

Der AWM verfügt über ein Risikomanagementsystem, das den Berichtspflichten der Werkleitung an den Stadtrat und dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KontraG) entspricht. Durch das Risikomanagementsystem soll sichergestellt werden, dass Risiken umfassend und zeitnah erkannt werden und kurzfristig Gegenmaßnahmen zur Risikominimierung eingeleitet werden können. Durch die Identifizierung von Einzelrisiken ist ein übergreifender systematischer Ansatz erforderlich, welcher insbesondere die Maßnahmen zur Risikominimierung mit den dazugehörigen Kontrollverfahren berücksichtigt. Die organisatorische Ausgestaltung des Risikomanagementsystems und der internen Revision wird vom Zweiten Werkleiter verantwortet.

### ***/ Wirksamkeitskontrolle, Fortlaufende Überprüfung und Weiterentwicklung***

Die Prognosen des Risikomanagements und der Internen Revision werden im Rahmen unserer kontinuierlichen Überwachungs- und Verbesserungsprozesse regelmäßig optimiert um nachhaltig die Wirksamkeit der Systeme herzustellen. Die Ergebnisse werden regelmäßig und anlassbezogen dem Zweiten Werkleiter berichtet. Die interne Revision und der externe Abschlussprüfer überwachen als unabhängige Instanzen regelmäßig ausgewählte Elemente im Hinblick auf die Zweckmäßigkeit und Wirksamkeit.

### ***/ Risiken und Chancen im AWM***

Im folgenden führen wir Risikopositionen auf, die wir nach laufender aktueller Einschätzung für die zukünftige Entwicklung des AWM als wesentlich einstufen. Die dargestellten Chancenoptionen sind analytisch abgeleitet.

### ***// Risiken und Chancen des AWM aus der betrieblichen Tätigkeit***

Als kommunales Unternehmen erbringt der AWM seine Dienstleistungen überwiegend im öffentlichen Auftrag und sie sind dabei nicht gewinnorientiert, sondern orientieren sich am öffentlichen Gemeinwohl. Der AWM betreibt deshalb mit dem Verband Kommunalen Unternehmer (VKU) und den kommunalen Spitzenverbänden politische Aufklärungsarbeit um die kommunalen Interessen und Belange zu sichern.

Außerdem betreibt der AWM eine umfangreiche Umfeld- und Kundenanalyse, die in der Definition neuer Produkte (z.B. Altkleider- und Elektro-Altgeräte-Sammlung) einfließt. Der Entstehungsprozess dieser neuen Sammlungen umfasst zudem eine fortlaufende Kosten- und Erlöskalkulation. Bei den Anlieferungen von Restmüll benachbarter Landkreise führten die Verhandlungen mit den Landkreisen München, Weilheim-Schongau, Bad Tölz-Wolfratshausen zu Vertragsabschlüssen bei angepassten Konditionen. Die Einnahmen aus diesen Zweckvereinbarungen können für die nächsten Jahre als gesichert angesehen werden. Die Anlieferungen der Landkreise Starnberg und Freising enden am 01.04.2017 und am 31.12.2020. Der Landkreis Starnberg hat seine Restmüllentsorgung neu ausgeschrieben. Der AWM hat sich daran beteiligt und den Zuschlag nicht erhalten.

### ***// Risiken und Chancen im Personalbereich***

Der dauerhafte Erfolg des AWM ist insbesondere auf die hohe Qualifizierung seiner Fach- und Führungskräfte und deren Einsatzbereitschaft für das Unternehmen zurückzuführen. Dennoch sieht sich der AWM hier einigen Problemen ausgesetzt. Die zunehmend „älter“ werdende Belegschaft, die hohe Anzahl der leistungsgeminderten Personen und der Fachkräftemangel in einigen Bereichen stellen Probleme dar, denen durch eine zielorientierte und bedarfsgerechte Personalgewinnung zu begegnen ist. Ziel ist es, motivierte, gesunde und qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bis zum Rentenalter im Betrieb zu halten. Unser Ausbildungsangebot unterstützt unsere Aktivitäten zur gezielten Nachwuchsförderung.

### ***// Risiken und Chancen im Umweltbereich***

Die Gefahr von schwerwiegenden Schäden an Boden, Luft und Wasser durch die Deponien Nord-West und Großlappen wird als sehr gering eingeschätzt. Sollten dennoch Schäden auftreten sind sie durch die bestehenden Rückstellungen „Deponie Schadensvorsorge“ und „Umwelthaftpflichtversicherung“ abgesichert.

### ***// Gesamteinschätzung der Risiko- und Chancensituation des AWM***

Der Abfallwirtschaftsbetrieb München konnte sich in der Vergangenheit auch in schwierigen wirtschaftlichen Situationen aufgrund des gewachsenen starken Markenimages und der funktionierenden Einsammellogistik positiv entwickeln. Unsere stabilen Ertragskennzahlen und Kostenstrukturen geben uns in Verbindung mit unserer positiven Ertragskraft die Möglichkeit, auch in einem herausfordernden Umfeld den finanziellen Raum für Investitionen in neue Technologien und Dienstleistungen sicherzustellen.


Unter Beachtung dieser Gegebenheiten und Fakten sind derzeit keine Risiken erkennbar, welche den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

## 7. Unterzeichnung

Die Werkleitung legt hiermit den nach den Vorschriften des Handelsrechts und der Eigenbetriebsverordnung erstellten Lagebericht vor und unterzeichnet diesen gemäß § 25 Abs. 1 Eigenbetriebsverordnung.

München, 15. Mai 2017

Erster Werkleiter



Axel Markwardt  
Kommunalreferent

Zweiter Werkleiter



Helmut Schmidt  
Stadtdirektor

# Abfallwirtschaftsbetrieb München

## Entwicklung des Erfolgsplans 2010 – 2017

Erfolgsplan	IST 2010	IST 2011	IST 2012	IST 2013	IST 2014	IST 2015	IST 2016	WPL 2016	Abweichung Ist-Plan	WPL 2017	Prognose 2017
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
1. Umsatzerlöse	189.280	185.263	182.448	182.194	185.868	204.061	191.452	180.929	10.523	193.475	196.419
2. Sonstige betriebliche Erträge	13.246	7.892	9.752	9.716	4.221	1.887	4.740	1.158	3.582	1.055	1.376
3. Zinsen und ähnliche Erträge	4.612	5.584	5.365	3.623	4.034	2.793	2.770	10	2.760	2.012	2.100
Summe Erträge	207.138	198.539	197.565	195.533	194.123	208.741	198.962	182.097	16.865	196.542	199.895
4. Materialaufwand	95.656	84.176	79.557	81.467	79.335	84.827	82.284	86.565	-4.301	88.444	84.780
5. Personalaufwand	50.620	65.756	71.243	72.806	76.402	84.670	79.567	84.558	-4.891	85.969	82.700
6. Abschreibungen	15.148	15.552	15.456	15.962	16.479	17.242	17.238	17.868	-630	16.084	17.234
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	15.275	13.789	14.119	14.656	15.891	17.497	15.083	16.921	-1.838	17.535	15.550
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	11.555	11.721	10.568	9.965	6.890	7.626	7.088	5.960	1.128	5.629	5.609
9. Außerordentliche Aufwendungen	7.522	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
10. Sonstige Steuern	157	153	163	164	163	169	158	177	-19	180	163
Summe Aufwand	205.933	191.132	191.106	195.020	194.940	212.031	201.418	212.069	-10.651	213.741	206.036
Ergebnis	+1.205	+7.407	+6.459	+513	-817	-3.290	-2.456	-29.972	+27.516	-17.199	-6.141





# Abfallwirtschaftsbetrieb München

Entwicklung des Erfolgsplans 2010 – 2017

